

# fachhochschule hamburg

STRUKTUR UND ENTWICKLUNG

*Fachhochschulen und gesellschaftliche Entwicklung*

*Studienangebot*

*Fächer und Standorte*

*Forschungs- und Entwicklungsaufgaben*

*Weiterbildung*

*Organisation der Fachhochschule*

*Soziale Situation der Studierenden*

*Frauenförderung*

*Leben in der Hochschule*

*Ausstattung*

*Fachhochschule Hamburg auf dem Weg*

*ins Jahr 2000*

STRUKTUR UND ENTWICKLUNG DER  
FACHHOCHSCHULE HAMBURG

Beschlossen vom Hochschulsena  
der Fachhochschule Hamburg  
am 15. Dezember 1993

Knapp ein Vierteljahrhundert nach ihrer Gründung legt die Fachhochschule einen Bericht über ihre Struktur und Entwicklung vor. Der Bericht basiert auf einer eingehenden Analyse der bisher verrichteten Arbeit, stellt die gegenwärtige Lage kritisch dar und eröffnet Perspektiven auf die zu erwartenden Veränderungen in der Gesellschaft, auf die die Fachhochschule sich und ihre Studiengänge vorbereiten muß.

Der Bericht gliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil hält sich an die Vorgaben, die der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg als Rahmenkonzeption zur Struktur und Entwicklung für die Hamburger Hochschulen am 15. September 1992 beschlossen hat und zieht die für die Fachhochschule notwendigen Konsequenzen.

Der zweite Teil gibt die Notwendigkeit wieder, die die Fachhochschule für sich einfordert, um langfristig ihren Aufgaben in Lehre, Studium, Forschung, Entwicklung und Weiterbildung gerecht werden zu können (FH 2000).

Immerhin 40 Prozent der Beschäftigten mit Hochschulabschluß in Hamburg sind Absolventen der Fachhochschulen. Ihr Anteil an den Studierenden in Hamburg ist seit 1970 kontinuierlich gestiegen und sollte weiter ausgebaut werden. Neue Studiengänge im Bereich der Umwelttechnik, der Biotechnik, der Medien, der Informatik, im Schiffsbetrieb und in der Hydrographie belegen die Mobilität des Hochschultyps Fachhochschule, dessen Gründung die erfolgreichste hochschulpolitische Maßnahme der vergangenen 25 Jahre darstellt.

Der Bericht macht aber auch deutlich, daß es keinen Grund gibt, sich auf vermeintlichen Lorbeeren aus-

zuruhen. Defizite, die nicht nur externen Einflüssen zuzuschreiben sind, müssen aufgearbeitet und behoben werden. Dazu wird es nötig sein, die Leistung der Fachhochschule deutlicher als bisher zu bewerten und die Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

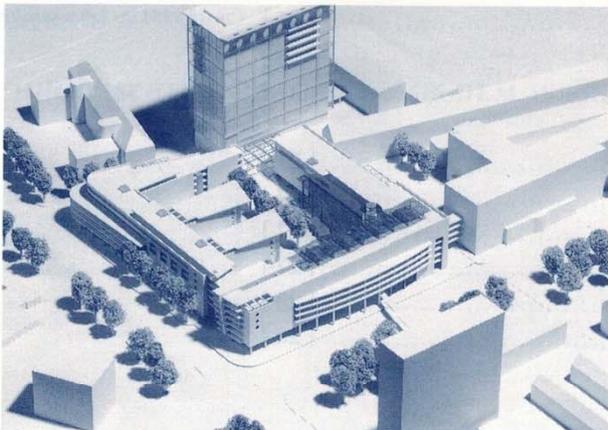
Wir werden uns weiterhin bemühen, auch mit eigenen Mitteln in finanziell engen Zeiten dort neue Akzente zu setzen, wo wir glauben, daß für Hamburg wichtige Fachhochschulstudiengänge neu aufgebaut werden sollten – so in Pflege und Gesundheit und in Außenwirtschaft.

Die Fachhochschule sieht ihren Schwerpunkt weiterhin in Lehre und Studium, versteht den Ausbildungsauftrag für junge Mitbürgerinnen und Mitbürger als Hauptaufgabe und ordnet notwendige Tätigkeiten in Forschung, Entwicklung und Weiterbildung diesem Ziel unter. Die Fachbereiche der Fachhochschule müssen ein deutliches Profil zeigen, das die enge Verflechtung zwischen Studium und Praxis deutlich macht.

Der vorgelegte Bericht wurde in der Fachhochschule in Fachbereichen und zentralen Gremien von allen Mitgliedsgruppen unter Beteiligung von AStA und Personalrat eingehend beraten und am 15. Dezember 1993 im Hochschulsenat einstimmig verabschiedet.



PROF. DR. ROLF DALHEIMER  
*Präsident der Fachhochschule*



*Modell des geplanten Neubaus  
am Berliner Tor, dem  
größten Standort der Fachhochschule*

## TEIL [A]

1.	<b>FACHHOCHSCHULEN UND GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG</b> .....	[ 5 ]
1.1	Aufgaben und Zielsetzung der Fachhochschulen .....	[ 5 ]
1.2	Hochschulentwicklung in Hamburg .....	[ 5 ]
1.3	Profil der Fachhochschule Hamburg .....	[ 7 ]
1.4	Fachhochschule Hamburg auf dem Weg ins Jahr 2000 .....	[ 8 ]
2.	<b>DAS STUDIENANGEBOT AN DER FACHHOCHSCHULE HAMBURG</b> ...	[ 11 ]
2.1	Studienreform und Informationssystem .....	[ 11 ]
2.2	Studien- und Prüfungsumfang .....	[ 11 ]
2.3	Studium in studentischer Eigeninitiative .....	[ 12 ]
2.4	Empfehlungen zur Studienorganisation .....	[ 12 ]
2.5	Struktur der Vorlesungszeiten .....	[ 14 ]
2.6	Änderung der Personalstruktur .....	[ 14 ]
2.7	Lehrqualifikation der an der Ausbildung beteiligten Personalgruppen .....	[ 15 ]
2.8	Zahlenmäßiges Verhältnis der Personalgruppen zueinander .....	[ 16 ]
2.9	Teilzeitprofessuren .....	[ 16 ]
2.10	Zuweisung von Haushaltsmitteln .....	[ 16 ]
3.	<b>FÄCHERSPEKTRUM UND STANDORTVERTEILUNG</b> .....	[ 17 ]
3.1	Fächerspektrum an der Fachhochschule Hamburg .....	[ 17 ]
3.2	Ausbildung für die Region .....	[ 18 ]
3.3	Überprüfung der vorhandenen Fächerstruktur .....	[ 19 ]
3.4	Standortprofile .....	[ 20 ]
4.	<b>FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSAUFGABEN</b> .....	[ 25 ]
4.1	Forschung an der Fachhochschule Hamburg .....	[ 25 ]
4.2	Gestaltung der Forschungsprojekte .....	[ 25 ]
4.3	Einwerbung von Drittmitteln .....	[ 24 ]
4.4	Dokumentation der FuE-Vorhaben .....	[ 24 ]
4.5	Personal in FuE-Vorhaben .....	[ 25 ]
5.	<b>WEITERBILDUNG</b> .....	[ 27 ]
5.1	Aufgaben der Weiterbildung .....	[ 27 ]
5.2	Organisationsform .....	[ 27 ]
5.3	Zusammenarbeit mit den Fachbereichen .....	[ 27 ]
5.4	Zielgruppen .....	[ 27 ]
5.5	Weiterbildung des Personals .....	[ 28 ]
5.6	Hochschuldidaktische Weiterbildung .....	[ 28 ]

Fachhochschule Hamburg – 1970 gegründet, über 15.000 Studierende, zweitgrößte Hochschule der Hansestadt, eine der größten Fachhochschulen in der Bundesrepublik.

Junge Hochschule mit jahrhundertalter Tradition – die Seefahrtsschule von 1749 ist Ursprung des Fachbereichs Seefahrt. Der Fachbereich Wirtschaft wird 1994 ins Leben gerufen.

6.	ORGANISATION DER FACHHOCHSCHULE .....	[ 29 ]	
6.1	Fachbereiche .....	[ 29 ]	
6.2	Institute .....	[ 29 ]	
6.3	Stärkung der Leitungsfunktionen .....	[ 29 ]	
6.4	Zentrale Einrichtungen .....	[ 30 ]	
6.5	Aufgabenverteilung Fachbereiche/Präsidialverwaltung .....	[ 31 ]	
6.6	Einsatz moderner Managementmethoden .....	[ 32 ]	
7.	SOZIALE SITUATION DER STUDIERENDEN .....	[ 33 ]	<i>Metropole Hamburg – die Fachhochschule wirkt über die Region hinaus, orientiert sich am Europagedanken, unterhält Beziehungen zu Hochschulen und wissenschaftlichen Institutionen in anderen Ländern sowie in den Partnerstädten Hamburgs im Ausland.</i>
7.1	Einflußfaktoren der sozialen Situation .....	[ 33 ]	
7.2	Aktivitäten der Fachhochschule .....	[ 33 ]	
8.	FRAUENFÖRDERUNG AN DER FACHHOCHSCHULE .....	[ 35 ]	
8.1	Allgemeine Bemerkungen .....	[ 35 ]	
8.2	Erhöhung des Anteils von Frauen im Bereich der Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter .....	[ 35 ]	
8.3	Berücksichtigung der besonderen Belange von Studentinnen bei der Gestaltung der Studienbedingungen .....	[ 35 ]	
8.4	Erhöhung des Anteils von Frauen in leitenden Positionen .....	[ 36 ]	
8.5	Einrichtung einer Frauenförderstelle .....	[ 36 ]	
9.	LEBEN IN DER HOCHSCHULE .....	[ 37 ]	
9.1	Lern- und Kommunikationszentren .....	[ 37 ]	<i>Fachhochschule Hamburg – Vierzehn Fachbereiche. Eine Hochschule.</i>
9.2	Corporate Identity .....	[ 37 ]	
9.3	Hochschulsport .....	[ 37 ]	
9.4	Kunst und Kultur .....	[ 37 ]	
10.	AUSSTATTUNG MIT RÄUMEN, GERÄTEN UND SACHMITTELN ...	[ 39 ]	
10.1	Raumausstattung .....	[ 39 ]	
10.2	Ausstattung mit Geräten und Sachmitteln .....	[ 39 ]	
 TEIL [B]			
	FACHHOCHSCHULE HAMBURG AUF DEM WEG INS JAHR 2000 .....	[ 41 ]	